

Norddeutscher Reichstag.

28. Sitzung vom 26. März.

Der Präsident Simson eröffnet die Sitzung um 11 1/4 Uhr.

Am Tische des Bundesraths Minister Delbrück, Direktor Philippson, Geh. Rath Dambach.

Das Haus genehmigt den Gesetzentwurf wegen Ausgabe von Banknoten mit dem Zusatz Sydel zu § 1 und fährt fort in der Spezialdiskussion über die §§. 1, 3 und 8 des Entwurfs wegen der Autorenrechte und den dazu gestellten und bereits mitgetheilten Amendements. (Es sind viele Petitionen zu diesem Entwurfe eingegangen, darunter eine der Professoren der Universität Leipzig, welche die Annahme des Entwurfs empfehlen.)

Abg. Braun beantragt die Verweisung des Entwurfs an eine Kommission von 35 Mitgliedern und schlägt eine veränderte Fassung des §. 1 vor, die noch nicht gedruckt ist. Er erläutert seinen Verweisungsantrag und spricht sich zunächst über einen andern Antrag des Abg. v. Zehmen aus, den Entwurf an eine Kommission von 21 Mitgliedern zu verweisen, nachdem in Plenum über die §§. 1, 3 und 8 beraten und abgestimmt sein wird. Redner bedauert, daß der Entwurf die sächsischen Gesetzgebung so wenig berücksichtigt habe, namentlich in Beziehung auf das Verlagsrecht und auf das Verhältniß des Urhebers zum Verleger. Man dürfe nicht die Rechte des Autors und des Publikums zu Gunsten des Verlegers beschränken, und die Vorlage erscheine als ein Gesetz nur zum Schutze der Verleger, nicht auch zu dem des Autors. Eine Abstimmung über die drei Paragraphen würde die Beschlüsse der Kommission vorkultiren. Redner giebt dann noch mehrere sachliche Gründe für die Verweisung in die Kommission und die Aussetzung der Beratung im Plenum an. Man habe vorgestern die lässlichen Schilderungen des Schriftstellers gehört, welche der Entwurf nicht beseitigt. Hungere der Schriftsteller jetzt, so werde er mit diesem Entwurfe auch hungern. Billige und richtige Ausgaben guter Bücher, welche auch dem Kreisrichter, dessen wissenschaftliche Fortbildung nicht aufgehalten werden darf, im kleinen Städtchen zugänglich werden, seien zu befördern. Der deutsche Büchermarkt sei eben so groß, wie der französische und englische; deutsche seien in allen Erdtheilen, Keils „Gartenlaube“ sei über die ganze Erde verbreitet. Man könne aber nicht die Schriftsteller privilegiren, sondern daselbe Schutrecht den Malern, Bildhauern, Photographen u. s. w. gewähren. Patent, Muster, das Alles sei auch geistiges Eigentum und hierüber werde in Deutschland seit Jahren ruhig debattirt, das könne man hier auch thun. Er sei kein Gegner des Entwurfs, und er habe nicht die Absicht, durch das Verweisen an die Kommission das Gesetz zu Fall zu bringen, aber man müsse doch überlegen, was zu thun, denn dieses Gesetz enthalte keine Reform, während alle Gesetze, die hier gemacht werden, reformatorische Grundlagen haben müssen. Der Entwurf habe keinen Werth, so lange man nicht weiß, wie sich der oberste Gerichtshof über den Nachdruck ausgesprochen hat, ob er dies civilrechtlich oder kriminalrechtlich beurtheilt. Was er am 21. März gesprochen, sei sehr entstellend in die Welt getragen worden, und er wolle sich heut rechtfertigen, denn er spreche bloß für die Mitglieder des Hauses und für die Bundesbevollmächtigten. Er plaidire also mildernde Umstände. Ihm komme es darauf an, in das traditionelle Dogma der Bundesbeschlüsse, wie es in dem Entwurfe niedergelegt ist, einen recht schrillen Ton des Zweifels zu werfen. Wenn man die Absicht habe, internationale Verständigungen zu suchen, so werde man mit diesem Entwurfe diese Absicht nicht erreichen. Eine internationale Verständigung mit Frankreich habe allerdings keinen Werth, aber sie sei wichtig mit den germanischen Staaten. Er sei für Gewährung der Lantideme, diese wirke besser als alle Schutzrisen und löse die Frage.

Abg. Behrenspennig ist einer ganz entgegen-
gesetzten Meinung. Braun habe den Schriftstellern goldene Berge versprochen, Lantideme: Aber letztere sei ja schon zum Theil realisiert. Eine Kommission empfehle sich, aber eine möglichst kleine, die Tag und Nacht arbeite und in drei Wochen Bericht erstattet. Das sächsische Gesetz enthalte nichts vom Verlagsrecht. Der Bundesrath habe mit Recht erst das Autorenrecht feststellen wollen, um dann an das Verlegerrecht zu gehen. Zeitungen, Journalisten hätten gar kein Interesse an der Schutzrisen, und wenn sie dafür eintreten, so geschehe es, um einer guten Sache zu dienen, um zur Verbreitung der besseren Belletristik beizutragen, damit die unterirdische, leider im Volke so verbreitete Literatur, Nonnen-, Räuber-, Klostergeschichten verdrängt werde. Man müsse doch reiflich überlegen, ehe man von dem Deutschen zu einem ganz fremden Prinzip übergehe. Die Vorschläge Stephany streben den Zweck an, Ungleichmäßigkeiten zu beseitigen und die Fristen abzukürzen. Was die von ihm vorgeschlagene Frist von 20 Jahren nach dem Tode des Autors angeht, so sei sie im Vergleich zu dem Vor-

schlage Stephany, aus praktischen Gründen vorzuziehen. Die Schutzfrist komme übrigens allerdings nicht dem Schriftsteller, sondern dem Verleger zu Gute. Wir erhalten so eben das Amendement Braun, welches folgende Fassung des §. 1 vorschlägt: „Das Recht des Urhebers an seinen Schriftwerken besteht in der ausschließlichen Befugniß der Veröffentlichung und Vervielfältigung, so wie der vermögensrechtlichen Ausnutzung und Verwertung. Dieses Recht wird nach den Bestimmungen des gegenwärtigen Gesetzes geübt. So weit nicht das Gegentheil ausdrücklich verabredet ist, wird durch die von dem Inhaber des Urheberrechts einem Dritten ertheilte Erlaubniß, daselbe innerhalb gewisser Grenzen auszuüben, die fernere Ausübung Seitens des Urhebers selbst nicht beschränkt.“

Abg. v. Zehmen motivirt seinen Verweisungsantrag und Dr. Baehr entwickelt die Gründe für seinen Vorschlag einer Schutzfrist von 10 Jahren nach dem Tode des Autors.

Abg. Behrenspennig beantragt Abstimmung über den §. 8 des Entwurfs, betr. die Autorenrechte und Verweisung des übrigen Theils der Vorlage an eine Kommission von 14 Mitgliedern.

Ab. Mendorf ist für die Vorlage und gegen jede Beschränkung der Schutzrisen.

Bundes-Kommissar Geh. Rath Dambach spricht sich über die Amendements aus, schließt sich den Auffassungen des Abg. Behrenspennig an und zieht den Antrag Zehmen demjenigen des Abg. Braun vor. Die 30jährige Frist sei ein schwer ertragenes gemeinsames Recht in Deutschland und diese Gemeinschaft dürfe man nicht zerreißen. Italien, Dänemark, Portugal, die Schweiz haben eine gleiche Vorschrift, wie sie in der Vorlage vorgeschlagen ist. „Lassen Sie den Wittwen und Waisen der Schriftsteller das, was sie seit 32 Jahren besitzen, Sie stärken damit das Nationalbewußtsein!“

Nach Bemerkungen des Abg. Ewald wird die Diskussion geschlossen.

Nach persönlichen Bemerkungen der Abgg. Braun, Behrenspennig schreitet das Haus zur Abstimmung; der Antrag Braun auf Verweisung an eine Kommission von 35 Mitgliedern wird abgelehnt. Das Amendement Braun zu §. 1 wird ebenfalls verworfen, der §. 1 nach dem Antrage Stephany mit großer Majorität angenommen, ebenso §. 2 der Stephany'schen Anträge, entsprechend dem §. 3 der Vorlage, §. 8 der Vorlage wird unverändert angenommen und dann der Antrag Zehmen, die Vorlage an eine Kommission von 14 Mitgliedern zu verweisen.

Damit ist die Tagesordnung erledigt. Nächste Sitzung Montag 12 Uhr.

Deutschland.

□ Berlin, 27. März. Man wird in den Blättern gelesen haben, daß der Antrag des Deputirten Keraty im französischen gesetzgebenden Körper auf Umgestaltung des Rekrutierungssystems, der auf Beseitigung der Mobilgarde und der Kaisergarde hinausläuft, vom Hause verworfen worden ist, nachdem sich der Kriegsminister dagegen ausgesprochen hatte. Fast gleichzeitig hat der Reichsrath in Wien einen ähnlichen Antrag des Abg. Mayerhöfer abgelehnt, der auf Ersparungen im Militärbudget und auf ein Hinwirken auf eine allgemeine Entwaffnung hinausläuft. Die Fortschrittler und Liberalen in Deutschland, die fortwährend von Abrüstung und Verminderung des Militäretats sprechen, mögen sich diese patriotischen Kundgebungen in Paris und Wien zu Herzen nehmen. — Der Vicelkönig von Egypten hat dem Diakonissen-Hospital in Kairo 500 Pfd. Sterl. und eine gleiche Summe für den Bau einer evangelischen Kirche dajelbst bewilligt. Gleichzeitig will er den Baugrund für diese Kirche nivelliren lassen, so daß die Gemeinde dadurch noch 1000 Pfd. Sterl. erspart. — Zu den Vorlagen, welche die ernste Aufmerksamkeit und Erwägung des Reichstags in Anspruch nehmen, gehört auch der Gesetzentwurf wegen des Unterstützungs-Wohnsitzes. Derselbe bewegt sich an und für sich auf einem Gebiet, das die tiefgreifendsten Schwierigkeiten enthält; es kommt aber noch hinzu, daß der Versuch der Verwirklichung eines Gedankens gemacht werden soll, welcher von staatsrechtlichen Autoritäten vielfach empfohlen und der auch in Regierungskreisen erörtert worden ist: die Errichtung eines Verwaltungs-Gerichtshofes nämlich. Diese Einrichtung wird von vielen Seiten als wesentlich reformatorisch und für die organische Entwicklung des Verwaltungswesens als sehr erprießlich gepriesen, sie stößt indessen auf mannigfache Schwierigkeiten, die bei der Anwendung desselben auf das Bundeswesen noch dadurch erhöht werden, daß sie eine weitere Beschränkung der den einzelnen Staaten zustehenden Souveränitätsrechte notwendig machen würde. Man kann daher dieser Angelegenheit nicht gerecht werden, wenn man nicht zugleich auch die Augen für diese Schwierigkeiten offen hat.

Berlin, 27. März. Se. Majestät der König nahm gestern Morgen den Vortrag des Militär-Kabi-

netts entgegen, empfing Militärs und den Besuch des Kronprinzen, der Prinzen Karl, Albrecht, Friedrich Karl, Alexander, Georg und Adalbert, des Prinzen August von Württemberg, der Großherzöge von Baden und Sachsen-Weimar und der übrigen Fürstlichen Personen, und hielt demnach in ihrer Begleitung und gefolgt von der Generalität, den badi'schen Generalen v. Beyer und v. Neubronn, den Militärbevollmächtigten, und anderen höhern fremden Offizieren, um 11 Uhr über die auf beiden Seiten der Lindenpromenade zur Parade aufgestellte Garde-Infanterie die Frontbesichtigung ab. Der Vorbesuch erfolgte am Standbilde Blüchers, wo der König in der Uniform des 2. Garde-Regiments mit den Prinzen und den Fürstlichen Gästen, der Generalität u. Stellung genommen hatte. Während desselben erschien die Königin, die Kronprinzessin, die Großherzogin von Baden, die Großherzogin von Sachsen-Weimar nebst Tochter Prinzessin Marie, die Prinzessinnen Karl, Friedrich Karl, die Erbprinzessin von Hohenzollern, die Herzogin Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin an den Fenstern des Prinzessinnen-Palais. Nach beendeter Parade empfing der König den nach einem längeren Aufenthalt in Italien am Freitag hierher zurückgekehrten Prinzen Friedrich von Hohenzollern, welcher bei seinem Vater im hiesigen Schlosse Wohnung nahm. Zum Dejeuner im Königl. Palais waren mit den Fürstlichen Personen auch die Generale, die Regiments-Kommandeure, die Stabsoffiziere der Garde-Infanterie geladen. Das Diner war beim Großherzog von Sachsen-Weimar, und speisten dort das Königspaar, der Kronprinz, der Großherzog von Baden nebst Gemahlin, Prinz und Prinzessin Karl, die hohenzollern'schen Gäste. — Die Königin hörte Nachmittags im wissenschaftlichen Verein in der Singakademie den Vortrag des Prof. Dr. Dieterici über „Palästina nach den ältesten Urkunden.“

Am Freitag Abend verstarb hier der in weiteren Kreisen bekannte und geschätzte Direktor des Köllnischen Gymnasiums, Professor Dr. Ernst Ferdinand August. Länger als 53 Jahre auf dem Gebiete der Schule thätig, mit ausgezeichneten Kenntnissen auf den verschiedensten Gebieten des Wissens begabt und von der edelsten Humanität befeuert, hat er weit über die Grenzen seines berufsmäßigen Pflichtbereichs hinaus ausgedehnt und schaffend gewirkt. Sein Name wird durch das Augustische Gymnasium fortleben.

Wegen Beseitigung der zweimaligen Prüfung für Seeschiffer und Seeoffiziere auf langer Fahrt sind nachträglich noch Petitionen der Vorstände des Nautischen Vereins zu Rendsburg und des Nautischen Bezirksvereins zu Kiel, ferner der Direktion und des Ausschusses des Handelsvereins zu Helsingör an den Reichstag gelangt.

Die preussischen Bundärzte erster Klasse (nicht promovirte Medico-Chirurgen) haben sich jetzt mit einer Petition an den Reichstag um Aenderung dieser ihrer Bezeichnung gewandt, nachdem das Bundeskanzler-Amt früher schon in einem motivirten Bescheide darauf nicht eingegangen zu können erklärt hatte.

Ein Erkenntniß des Gerichtshofes zur Entscheidung der Kompetenz-Konflikte vom 8. Januar dieses Jahres entscheidet: Entschädigungs-Ansprüche gegen eine Meliorations-Genossenschaft, welche durch Ausführung von Ent- und Bewässerungs-Anlagen benachbarte Grundstücke beschädigt, sind im Rechtswege zu entscheiden.

Im weissen Lager, schreibt die „Z. f. N.“, tritt jetzt ein, was niemals ausbleibt, wenn ein von vornherein verfehltes Unternehmen den verdienten schlimmen Ausgang hat: die Veranstalter gerathen einander in die Haare. Das sog. „Unterstützungs-Comité“ in Paris scheint mit den „großmüthigen Bewilligungen“ des Königs Georg an die Legionäre nicht sehr zufrieden zu sein, sondern erläßt eine Aufforderung zu Sammlungen. Die „D.-B.-Z.“ vermutet, daß dieselben dazu dienen sollen, „den bis zum 15. April bestehenden Emigrationsverband noch weiter aufrecht zu erhalten.“ Ein solcher Versuch, meint sie, müßte sehr bald an dem Mangel von Mitteln scheitern; und die Flüchtlinge, welche sich auf denselben einließen, hätten inzwischen ihre Zeit, wahrscheinlich auch ihr Geld verloren und sähen sich in einer weit übleren Lage als zuvor. Sie erklärt die Pläne der Veranstalter jener Sammlungen für abenteuerlich, ausichtslos u. s. w. und kanzelt die Unternehmer gehörig ab.

Bekanntlich ist durch königlichen Erlaß vom 21. März die Errichtung einer Alttingesellschaft unter der Firma: „Preussische Central-Boden-Credit-Aktien-Gesellschaft“ mit dem Sitze zu Berlin, so wie deren Statut vom 11. März 1870 genehmigt worden. Der Erlaß nebst dem Statute wird durch das Amtsblatt für den Regierungsbezirk Potsdam bekannt gemacht werden.

Braunschweig, 26. März. So eben ist der von der Herzoglichen Regierung mit der Darmstädter Bank abgeschlossene Vertrag wegen Verkaufs der

braunschweiger Staatsbahn von der Landesversammlung unverändert genehmigt worden.

Karlsruhe, 26. März. Die zweite Kammer bewilligte heute das außerordentliche Budget des Kriegsministeriums mit einigen Abänderungen. Der Gesetzesvorschlag über Abkürzung des Abgeordnetenmandats von 8 auf 4 Jahre und je nach zwei Jahren erfolgende Partial-Erneuerung der Kammer zur Hälfte wurde in zweiter Lesung mit Einstimmigkeit angenommen.

Die erste Kammer nahm in ihrer heutigen Sitzung beinahe einstimmig das Armeegesetz nach den Kommissionsanträgen an und genehmigte einstimmig den Gesetzentwurf über den Zuschuß von 3 Millionen Fred. zum Bau der Gotthardbahn.

Stuttgart, 26. März. Heute hat die Beerdigung der neuen Minister, Staatsrath v. Scheuren, und General-Major v. Suckow vor dem versammelten Geheimen Rathe stattgefunden. Die Ansprache, welche der König nach dem Tode an die beiden Minister richtete, lautet: „Ich komme Ihnen mit Vertrauen entgegen und hoffe, daß Sie in Uebereinstimmung mit den von Ihnen bisher befolgten Grundfäden mit Ihren Kollegen mich unterstützen und in aufrichtigem Streben das Wohl unseres geliebten Württemberg fördern werden.“ Die Minister dankten und versprachen, ihre besten Kräfte für das Wohl des Vaterlandes einzusetzen.

Mugsburg, 26. März. Die heutige Morgennummer der „Allgemeinen Zeitung“ veröffentlicht einen ihr von hervorragender Seite zugegangenen Entwurf für die Bildung eines Staatenvereins, welcher unter Bezugnahme auf Artikel II. des Nikolausbürger Präliminarfriedens Baiern, Württemberg, Baden und den südlichen Theil von Hessen-Darmstadt unter dem Namen „Vereinigten süddeutschen Staaten“ zu umfassen hätte. Der Entwurf enthält 17 Artikel. Ein Anfang hierzu enthält in 7 Artikeln einen Entwurf zur Schaffung einer nationalen Verbindung zwischen diesen „Vereinigten süddeutschen Staaten“ und dem norddeutschen Bunde. Der Art. I zählt die gemeinsamen nationalen Angelegenheiten auf. Art II erklärt den Schutz und die Sicherung des gesammten deutschen Gebietes durch die im Jahre 1866 geschlossenen Verträge geregelt. Art. V überträgt die Ueberwachung der gemeinsamen Angelegenheiten einem gemeinsamen Ausschusse. Der Art. VI regelt die Bildung des Bundesrathes und des Bundesparlamentes analog nach den Bestimmungen des Zollvertrages.

Ausland.

Wien, 26. März. Das Abgeordnetenhaus setzte die Beratung über das Budget für 1870 fort. Bei Beratung des Etats des Justizministeriums beantragte Abgeordneter Waidle folgende Resolution: Das Abgeordnetenhaus möge die Regierung auffordern, die Gefängnisse baldmöglichst nach dem Systeme der Einzelhaft einzurichten. Justizminister Dr. Herbst erklärte diese Resolution freudig zu begrüßen; er theilte dem Hause mit, was die Regierung in dieser Hinsicht bereits gethan habe, sowie was sie noch zu thun gedenke. Der Etat für das Justizministerium wurde sodann mit der erwähnten Resolution angenommen. Das gesammte Finanzgesetz für 1870 wurde hierauf vom Abgeordnetenhaus nach den Anträgen des Budgetausschusses in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Die „Presse“ erfährt aus sicherer Quelle, daß vor mehreren Tagen ein neuer Handels- und Schiffsahrtsvertrag zwischen Oesterreich und Spanien unterzeichnet worden sei.

Paris, 26. März. Der heute zusammengetretene Ministerrath beschäftigte sich mit der Feststellung des Senatskonsults. — Der „Moniteur“ demotirt das Gerücht, daß Baron Hirsch die Konzeptionen für die türkischen Eisenbahnen aufgegeben habe.

Das „Univers“ meldet aus Rom unter dem 25. März: „Der heilige Vater hat sich diesen Morgen nach der Minervakirche begeben. In der Kirche und auf dem Plage war es voll von Menschen. Ueberall ertönte der Ruf: „Es lebe der unfehlbare Paps!“

„Constitutionnel“ giebt eine Analyse der Antwort des Cardinals Antonelli an den Grafen Daru. Antonelli sucht zu beweisen, daß die 21 Canones nicht die ihnen von Frankreich beigelegte Tragweite haben. Auch könnten dieselben ja in den Beratungen des Konzils erheblich verändert werden. Die Kirche denke in keiner Weise daran, sich in die Politik zu mischen. Die Canones seien nicht dazu angethan, Frankreich zu veranlassen, aus seiner zuwartenden Haltung herauszutreten. Der Cardinal spricht am Schluß die Hoffnung aus, Frankreich werde nach diesen Erklärungen sich nicht für berechtigt halten, auf seinem Verlangen nach Zulassung eines Vertreters zum Konzil zu bestehen.

Aus Algerien wird gemeldet, daß der General Wimpffen an der Spitze von zwei Bataillonen, zwei Schwadronen und 2000 arabischen Reitern Dan verlassen hat, um eine Expedition jenseit der maroccanischen Grenze zu unternehmen. Der Tribus der Duled-Sidi-Gheil, der sich niemals den Franzosen unterwerfen

wollte, hat ein Nyl bei marokkanischen Stämmen gefunden und macht von hier aus Raubzüge unter den Frankreich befreundeten Bevölkerungen. Es scheint, daß der Kaiser von Marokko nicht gewillt oder nicht im Stande ist, diesen Uebelständen abzuhelfen. Daher die Expedition.

Tours, 26. März. Prozeß Peter Bonaparte. Der Generalprokurator legt in seiner Rede den Geschworenen ans Herz, bei ihrem Spruch nur die Ergebnisse der Verhandlungen zu berücksichtigen und sich von dem Einflusse der Leidenschaft frei zu halten. Er fordert, daß die Bestimmungen des Gesetzes auf den Angeklagten angewendet werden und unterzieht die von einander abweichenden Aussagen des Prinzen und Fonvielles einer genauen Prüfung; er will weder die Darstellungen eines noch des andern völlig acceptiren, aber es sei zu glauben, daß der Prinz von Noir geschlagen worden sei, und daß Fonvielle unmittelbar nach dem Vorfalle sich in dieser Richtung geäußert habe. — Die Verhandlungen werden heute voraussichtlich nicht zu Ende geführt werden.

In der gestrigen Sitzung plaidirte der Advokat Flouquet und trug auf Schuldigerklärung an. Der Advokat Laurier, der für die Familie Noir auftritt, schließt, indem er sagt, Viktor Noir sei beurtheilt worden vom Volke am Tage seines Begräbnisses, an jenem Tage habe er die Unsterblichkeit eines Märtyrers erlangt und so müsse auch sein Mörder die Unsterblichkeit der Ehre erlangen.

Florenz, 25. März. Die „Gazetta ufficiale“ veröffentlicht einen Bericht über die bekannten Ereignisse in Pavia und fügt hinzu: In derselben Nacht, in welcher die Vorgänge in Pavia stattfanden, verführten etwa 100 Personen in Piacenza die Thür einer Kaserne zu erschüttern; sie wurden indes in die Flucht gejagt und zwei von ihnen verhaftet. In Brioghella bildete sich eine etwa 70 Personen starke Bande, die sich nach Bologna in Bewegung setzte. Es wird versichert, daß in letzterer Stadt ein Komplott bestanden habe, zahlreiche Bewaffnete zu vereinigen. Dieser Versuch wurde jedoch durch die getroffenen Vorsichtsmaßregeln vereitelt. Es fanden mehrere Verhaftungen statt. Die Stadt ist ruhig.

Wie die „Economista“ meldet, hat sich in Folge der Initiative Cadorna's ein Comité gebildet, welches zum Zweck hat, die in Neapel beabsichtigte maritime Ausstellung zu fördern. Seitens der französischen Regierung ist in Neapel ein Delegirter eingetroffen, um mit der königlichen Kommission endgültige Vereinbarungen zu treffen. Wie verlautet, wird die diesseitige Regierung zur Ueberführung der Ausstellungsobjekte der französischen Aussteller ein Staatschiff nach Marseille absenden.

London, 26. März. Im Unterhause passirte die irische Landfriedensbill das Comité, sämtliche Gegenstände wurden mit großer Majorität abgelehnt. Es ist nicht das Unterhause die Zustimmung zur Annahme der dritten Lesung abhalten.

Nach einem Telegramm aus Bombay vom heutigen Tage ist die Stadt Komta von einer großen Feuersbrunst heimgegriffen worden. Es sind dabei 2500 Ballen Baumwolle verbrannt.

Spanien. Die spanischen Blätter veröffentlichen den Brief der Königin Isabella an den Papst, welchen ihr Sohn, der Prinz von Asturien, als Empfehlungsschreiben nach Rom mitgenommen hatte. Von Wichtigkeit für Carlsten und Moderados sind zwei Punkte in demselben. Einmal bezieht die Königin sich auf einen Brief, worin der Papst ihr mittheilt, daß er seine Gebete an den Allmächtigen richtet, damit Gott sie auf den Thron zurückführe, der ihr von Rechts wegen angehöre. Es wäre dies ein Beweis, daß die Carlsten sich fälschlich mit der Anerkennung des heiligen Stuhles für ihren Prätexten brüsten. Ferner erklärt Isabella: „Heute strebe ich nicht mehr danach, jenes Recht für mich zu sichern, sondern es meinem Sohne, dem Prinzen, zu übertragen.“ Dies kann also den Streit entscheiden, welchen die beiden Parteien der Moderados, Isabellinnen und Alphonsinen, jede von ihren Organen in der Presse geführt, noch immer fortführen. Lobenswerth ist übrigens Isabellens Wunsch, daß durch des Prinzen Schuld kein Tropfen Blutes vergossen und auch nicht einen Tag lang der Friede und die Ruhe Spaniens gestört werde. So ganz glatt würde es nun doch schwerlich abgehen, wenn Alphons XIII. den Thron seiner Väter bestiegen sollte.

Westindien. In Havana ist ein Deutscher, Namens Grünwald, durch ein Mitglied der berühmtesten spanischen Freiwilligenvereine ermordet worden. Der Mörder, Zamora mit Namen, wurde erschossen, nachdem er am Morgen des nämlichen Tages verurtheilt war. Eine Proclamation des Generalgouverneurs, der es bekanntlich für gut befunden hat, sich mit den Freiwilligen auf freundschaftlichen Fuß zu setzen, erklärt, die Ehre der Korps könne durch die That dieses Einen nicht bestraft werden.

Pommern.

Stettin, 28. März. In Folge eines in der General-Versammlung des hiesigen „Konsum- und Sparvereins“ vom 24. Novbr. v. J. gefassten Beschlusses, ist eine aus Mitgliedern des Vorstandes, des Aufsichtsrathes und sonstigen Mitgliedern des Vereins gebildete Kommission unterm 1. und 8. Dezember v. J. zur Berathung über die Zweckmäßigkeit der Bildung einer mit dem Verein zu verbindenden Sparanstalt, wie solche seit einigen Jahren in Mainz besteht, zusammengetreten und hat sich dieselbe einstimmig dahin entschieden, daß die Errichtung einer derartigen Anstalt,

sowohl an und für sich als auch für die „Vereins-Interessen“ entschieden förderlich anzusehen und den Mitgliedern zu empfehlen sei. Demzufolge war auf vorgestern Abend eine außerordentliche General-Versammlung des Konsum- und Sparvereins anberaumt, in welcher die Beschlüsse der Kommission, sowie das von derselben entworfene Regulativ zum Vortrage gelangten. Die Grundprinzipien des Regulativs sind etwa folgende: Der Konsum- und Sparverein begründet als Zweiganstalt eine Sparkasse, deren Benutzung Jedem (also auch Nichtvereinsmitgliedern) offen steht und deren Zweck es ist, mittelst „Abholung regelmäßiger wöchentlicher Beiträge“ von den Betheiligten dieser Anstalt, denselben bequeme Gelegenheit zur allmählichen Ansammlung von Sparkapitalien zu verschaffen. Zur Sicherung für die Rückzahlung der Einlagen dient den Sparern das gesammte Vermögen des Stettiner Konsum- und Sparvereins, sowie die Solldarhaft sämtlicher Mitglieder desselben. Die Verwaltung der Kasse besorgt der Vorstand jenes Vereins unter Kontrolle des Aufsichtsrathes. Es können (auch zu Gunsten eines Dritten) wöchentliche Einlagen von 2 1/2, 5, 7 1/2, 10, 15, 20 Sgr., 1 Thlr. und darüber gemacht und sollen dieselben regelmäßig wöchentlich — Wochenbeiträge von 2 1/2 Sgr. dagegen nur alle 14 Tage — durch einen besonderen Boten gegen Verabreichung gedruckter, über die Höhe des Beitrages lautender Coupons, von den Sparern abgeholt werden. Das mit dem ersten Beiträge zu entrichtende Eintrittsgeld beträgt 5 Sgr. Veränderungen des Beitragssatzes können nur vom Beginn des nächsten Jahres ab gegen Entrichtung einer Umschreibgebühr von 3 Sgr. erfolgen und müssen dieselben spätestens 4 Wochen vor dem Jahresschlusse angemeldet werden. Die Spareinlagen werden vom Beginn des auf die Einzahlung folgenden nächsten Quartals ab mit 3 1/2 pCt. pro anno verzinst. Die Einleger können jederzeit die Spareinlagen zur theilweisen oder vollständigen Rückzahlung kündigen, wie denn auch dem Vorstande des Vereins ein gleiches Kündigungsrecht zusteht. Die Rückzahlung selbst erfolgt nach Ablauf von 4 Monaten, im Falle des Todes eines Einlegers innerhalb 14 Tagen nach erfolgter Anzeige des Sterbefalles. Ebenso steht es jedem Sparer frei, zu jeder Zeit definitiv auszutreten und gilt in solchem Falle der Austritt als Kündigung der Spareinlagen. Zur Prüfung der Legitimation der Rückzahlungen von Spareinlagen ist der Vorstand berechtigt aber nicht verpflichtet. Verpfändungen, Uebertragungen und Arreste auf jene Einlagen können dem Konsum- und Sparverein gegenüber nicht geltend gemacht werden. — In der sich hieran knüpfenden umfassenden General-Debatte sprachen für die Herren: Köhler (der seinen Protest indessen später zurückzog), Gauß und Walter gegen das Projekt, wobei namentlich der Letztere hervorhob, daß die große Verantwortlichkeit, welche die Mitglieder des Konsumvereins für die Rückzahlung der Einlagen übernehmen müßten, sich von der gewöhnlichen Güter, namentlich aber in Zeiten von Geldkrise, wie solche z. B. im Jahre 1866 selbst für die städtische Sparkasse drückend fühlbar geworden, leicht den Interessen des Konsumvereins gefährdend werden könne. Die Abstimmung über die Hauptfrage: „ob mit der Gründung einer Sparbank vorgegangen werden solle?“ ergab gegen das Projekt nur 8 Stimmen und soll die Spezialberathung der einzelnen Bestimmungen des Regulativs in der nächsten ordentlichen Generalversammlung im Mai er. stattfinden.

Nicht nur falsche Fünftalerscheine, auf welche wir bereits aufmerksam gemacht, sondern auch falsche Zehntalerscheine befinden sich gegenwärtig in Umlauf, und zwar zweierlei Falschfälsche zu gleicher Zeit, ein Beweis, daß dieselben aus zwei verschiedenen Fabriken stammen. Beide Falschfälsche sind sehr gelungen und nur durch einzelne Merkzeichen, die dem Laien jedoch kaum kenntlich sind, von den echten zu unterscheiden. Der Unterschied liegt bei beiden Sorten hauptsächlich im Papier, es gehört aber eine sehr geübte Hand dazu, ihn herauszufühlen; die Scheine sind weicher und etwas dicker als die echten. Zeichnung und Schrift sind bei beiden denen unserer echten grünen Zehntalerscheine täuschend nachgemacht. Beiderlei Falschfälsche unterscheiden sich unter sich durch verschiedene Jahreszahl und Nummer.

Auf der Tagesordnung der am 1. und 2. April hier stattfindenden „Generalversammlung der pommerischen ökonomischen Gesellschaft“ stehen folgende Gegenstände: 1. Bericht des Haupt-Direktoriums über allgemeine Angelegenheiten der Gesellschaft; 2. Beschlußnahme darüber, ob im Juli d. J. eine außerordentliche Generalversammlung der Gesellschaft zu Regenwalde behufs Kenntnisaufnahme der Ackergeräthfabrik, Versuchstation u. abgehalten werden soll; 3. Beschlußnahme über den Antrag des Stettiner Zweigvereins, die Bewilligung von 80 Thlr. zum Ankauf einer Sammlung landwirthschaftlicher Sammlungen für das Provinzial-Museum zu Stettin betreffend. Außerdem sind 24 Fragen, theils aus allen Gebieten der Land- und Forstwirtschaft und der landwirthschaftlichen Nebengewerbe gestellt.

Nachdem durch die Gewerbeordnung die Ausübung des ärztlichen Berufes freigegeben worden, war es fraglich geworden, wie sich die immer noch der Konzeption bedürftigen und der Staatsaufsicht untergebenen Apotheker bei Anfertigung von Rezepten zu verhalten haben. Zur Beilegung der Zweifel, ob die Apotheker verpflichtet und beziehentlich berechtigt sind, Rezepte auszuführen, welche von „nicht approbirten Medicinalpersonen“ verschrieben sind, hat nun der Minister der geist-

lichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten durch Reskript vom 8. d. Mts. bestimmt, daß die Apotheker Rezepte, welche nicht von approbirten Ärzten und Wundärzten verschrieben sind, nur dann anfertigen dürfen, wenn die verschriebene Arznei lediglich aus solchen Mitteln besteht, welche auch im Handverkauf abgegeben werden dürfen. Ausgeschlossen hiervon sind insbesondere die in den Tabellen B. und C. zur Pharmakopöe aufgeführten Medikamente und Gifte. Der letzteren Verabfolgung auf Gichtsteine wird hierdurch nicht berührt.

Zu der heute begonnenen Schwurgerichts-Sitzungsperiode pro II. Quartal sind als Geschworene einberufen die Herren: Kaufleute Rud. Th. Lübbe, Herm. Reimarus, W. J. Schneider, Th. Hellm. Schröder, Ed. Schwinning, Friedr. Sommerborn und Karl Stephan, Partikular B. Neidt, Glasermeister E. Pust, Hotelbesitzer Quobach, Bäckermeister Aug. Rade und Ed. Spott, Rentier Aug. Schmiedede, Buchhändler Rud. Th. Schauer, Maurermeister Fr. Schröder, Klempnermeister G. Schulz, Rentier E. C. Springborn und Ober-Post-Direktor a. D. Spangler, sämmtlich von hier; Gutbesitzer Fr. Biernack aus Neuhaus, Mühlenbesitzer Rob. Fiebelorn aus Hammermühle, Rittergutsbesitzer Aug. Freude aus Kraßow, Gutbesitzer Ferd. Th. Gens aus Forcadenberg, Gutepächter Karl Haase aus Dorothienwalde, Mühlenbesitzer Ed. Küster aus Mühlingen, Gutbesitzer Gustav Meyer aus Cumberow, Rittergutsbesitzer Wilh. Müller aus Schönningen, Gutbesitzer Herm. Schwarzwälder aus Fretzenlein, Kaufmann Gerloff aus Oresenhagen, Mühlenbesitzer Karl Junker aus Bantlow und Rittergutsbesitzer Herm. Zeller aus Neuhaus.

In der Woche vom Freitag, den 19. März, bis Donnerstag, den 24. März incl., sind nach amtlichem Berichte gestorben 24 männliche und 22 weibliche Personen, Summa 46. Todtgeboren 0 männliche, 0 weibliche, Summa 0. Davon waren 9 in dem Alter unter 1 Jahr, 10 von 1—5 Jahren, 0 von 6—10, 3 von 11—20, 4 von 21—30, 9 von 31—50, 7 von 51—70 Jahren, 4 über 70 Jahre. Gestorben sind an Lebensschwäche bald nach der Geburt 1, Abzehrung (Atrophie) der Kinder 3, Krämpfe und Krampfsymptomen der Kinder 4, Durchfall und Brechdurchfall der Kinder 0, Keuchhusten 0, Masern 2, Scharlach 1, Unterleibstypus 1, Wochenbettfieber 3, Pyämie 0, Latarrhal. Fieber und Grippe 0, Rothlauf 0, Rheumatismus 0, Schwindel (Phitis) 16, Krebskrankheiten 1, organische Herzkrankheiten 1, Entzündung des Brustfels, der Luftröhre und Lungen 4, Entzündung des Unterleibs 0, plötzliche Todesfälle (Schlagfluß) 0, Gehirnkrankheiten 1, andere entzündliche Krankheiten 0, andere chronische Krankheiten 3, Syphilis congenita 1, Altersschwäche 2, Unglücksfälle 1, Selbstmord 1. — Die mittlere Tagestemperatur war +2,5, die höchste +4, die niedrigste +1°.

In der vorstehenden Nacht fiel der bei dem Brauereibesitzer Malbranc hieselbst in Dienst stehende 27 Jahre alte Arbeiter August Glauder aus Klemm, Kreis Cammin, bei Schmidt's Ausfall in die Oer und erkrankte. Die Leiche derselben ist gestern früh ausgehoben und nach dem Krankenhaus geschafft. Wodurch der Unfall herbeigeführt, ist nicht näher bekannt.

Seit dem 21. ds. Mts. wird der Arbeiter Joh. Seidel, welcher in der Wallstraße Nr. 8 wohnhaft ist, vermisst. Lehrlinge eines hiesigen Wäckermeisters wollen am Abend jenes Tages gegen 9 Uhr gesehen haben, daß ein Mann vom Speicherböschung aus in die Oer gesprungen und sofort unter dem Esfe verschwunden ist, weshalb vermutet wird, daß jener Mann der Vermisste gewesen. Vorläufige Nachforschungen haben indessen nicht zum Auffinden der Leiche geführt.

Schlawe, 27. März. Die Feier des Königs-Geburtstages hat hier sehr glänzend stattgefunden. Civil und Militär betheiligten sich lebhaft an den Festen und Ballen, auch die Illumination war splendid. Auf einem Transparent las man:

Friedrich Wilhelm III. segte für Preußens Freiheit, Wilhelm I. für Deutschlands Einheit.

Bermischtes.

Berlin. Am Freitag traf ein Gutsbesitzer aus Pommern hier auf dem Stettiner Bahnhofe ein. Sein Aufenthalt sollte nur von kurzer Zeit in der Metropole sein, er wollte eine Hypothek lösen. Als er die von ihm eingenommene Droschke verließ, machte er die für ihn unangenehme Entdeckung, daß er auf der Herseite seinen Paletot durchschnitten fand. Eine Brieftasche mit 8000 Thlr. war ihm entwendet worden.

Durch ein von den Justizbedürden gebührend geprüfetes Versehen wurde vor einigen Monaten im Hofsteinchen ein unschuldiges Dienstmädchen, Margarethe Witt, zu Rospitzer Passau bei Preeß über vier Wochen eingesperrt, bis sich herausstellte, daß das zur Strafe verurtheilte Mädchen fälschlich geworden war und hier nur eine Verwechslung der Person vorlag. Der Herr Justizminister hat nun verfügt, daß dem Mädchen für die unschuldig erlittene Gefängnisstrafe eine Entschädigung von 50 Thlrn. gezahlt werde, welchen Betrag das rehabilitirte Mädchen auch bereits bei der Steuerklasse in Preeß in Empfang genommen hat.

Friedrich Radt. Der Bürgermeister Hansen, welcher, wie gemeldet, auf den Holzhandl. v. d. Heyden am 22. d. zwei Revolvergeschosse feuerte, ist am nächsten Tage ins Irrenhaus geschafft worden.

Hamburg, 24. März. Zur Ueberbedelung der bedeutenden Lauensteinschen Wagenfabrik nach dem Zoll-

vereinsgebiet fand am Sonnabend der Transport des schwersten Amboß der Fabrik, 24,000 Pfund schwer, statt. Obgleich alle Vorsichtsmaßregeln getroffen waren, brachen doch die Räder einiger Brücken, welche zu passieren waren, ein und kurz vor dem Bestimmungsort brach auch der Wagen unter seiner Last zusammen; es erforderte gewaltige Anstrengungen, den Amboß zur neuen Fabrik zu schaffen.

Rastatt, 20. März. Man schreibt dem „Schwäb. Merl.“: „Einen eigenthümlichen Beitrag zur „Frauenfrage“ lieferte dieser Tage ein aus Oesterreich hierher gereister Schneidergeselle, ein flottes achtzehnjähriges Burschlein, das bei verschiedenen Meistern Arbeit suchte, zuletzt aber von der Polizei angehalten und als ein Mädchen erkannt wurde. Da die Arbeitssuchende, wie man hört, im Besitze ordnungsmäßiger Schriften ist, und diesen nach ihr Handwerk wirklich erlernt hat, ein Beitrag also nicht vorzuliegen scheint, so ist man auf den polizeilichen, Gewerbstreibeit und Frauen-Emancipation so nahe berührenden Bescheld einigermassen begierig.“

Paris. Hier denkt man ernstlich daran, die Fußgänger auf den großen Uebergangspunkten der Boulevards gegen das Ueberfahrenwerden zu schützen. Der Architekt Herr Reine scheint das Problem auf die zweckdienlichste Weise gelöst zu haben. Er will nämlich unter den Kreuzungsstraßen unterirdische diagonale Galerien anbringen, deren Zutrittspunkte durch elegante Kioske gekennzeichnet würden. Er erklärt sich überdies bereit, alle Kosten für die Herstellung unter der Bedingung tragen zu wollen, daß jede Person, welche diesen souterrainen Durchgang benutze, fünf Centimes zu zahlen habe. Der Kaiser hat befohlen, daß von diesem Projekte der Municipal-Verwaltung Kenntniß gegeben, und verlangt, daß es einer Ueberprüfung von Ingenieuren unterworfen werde.

Amerika. Vor einem Gerichte in Chicago war unlängst ein Ehescheidungsprozeß in Verhandlung. Der auf Scheidung antragende Theil war der männliche und brachte zur Erhärtung seiner Angabe, es sei ihm ein längeres Zusammenleben mit seiner Frau unmöglich, sein Tagebuch hervor, aus dem hier einige Proben folgen: „Am 8. März tüchtig gekocht worden — Einen Stoß mit dem Rehrissen erhalten. Sie (die Gattin) verweigerte mir das Geld zum Kauf einer schmerzstillenden Salbe. — Ein Glas in's Gesicht geworfen bekommen. In Folge dessen einen Zahn verloren. Hierauf Donnerwetter, weil ich die Ursache des zerbrochenen Glases gewesen. Sie sagte, hättest du dein Maul gehalten, so wäre nichts geschehen. Am 27. Juni an den Kopf erhalten: einen Band Josephus Flavius, einen Band Rollin und eine zerbrochene Flasche. Das Tagebuch endete: „Ich halt' es nimmer aus.“ Die Scheidung ward ausgeprochen.

Das Repräsentantenhaus in Washington beriet am 18. Februar über die Anstellung weiblicher Beamten im Staatsdienste. Der Repräsentant Rogers sprach sich sehr heftig gegen diese Damen aus und kündigte an, er werde ein Gesetz einbringen, nach welchem die Beschäftigung von Frauenzimmern in den Departements nicht mehr gebildet werden solle. Die Ranglistinnen des Schachamtes fühlten sich Herrn Rogers für seine wohlwollende Gesinnung gegen sie und ihre Mitschwester sehr verbunden und gaben ihm ihre Dankbarkeit durch Ueberreichung von vier lebernen Medaillen zu erkennen, welche die Inschrift trugen: „Zu Ehren des 18. Februar 1870.“

In einem Feuilleton der „Independance belge“ bespricht Doctroy den Treubruch und die Frauen. Er entwickelt dabei folgende sehr skeptische Gedanken: Ich werde eine Wittve heirathen. Bei einem jungen Mädchen kann man gewiß sein, daß „einmal so etwas passiert“, während man bei einer Wittve voraussetzen darf, „daß so etwas schon passiert ist.“ — Ein kluger Ehemann machte mir eines Tages folgende vertrauliche Mittheilung: Jeden Abend, sagte er, küsse ich vor dem Schlafengehen meine Frau auf die Stirn und sage zu ihr: „Ich verzeihe dir.“ Es ist das eine Vorsichtsmaßregel. Vielleicht hat meine Frau den Tag über nichts Schlimmes gethan; aber wenn sie zufälliger Weise schuldig ist, so schütze ich mich wenigstens vor dem Verdacht lächerlicher Dummheit.

Börsen-Berichte.

Stettin, 27. März. Wetter trübe. Temperatur +4° R. Wind NO.

Au der Börse. Weizen matter, per 2125 Pfd. loco gelber inländ. geringer 64—66 $\frac{1}{2}$, besserer bis 68 $\frac{1}{2}$, feiner 60 $\frac{1}{2}$, Mecklenburger v. L. 63—65 $\frac{1}{2}$ gelber per Frühjahr 62 $\frac{1}{2}$ bez. u. Br., 62 $\frac{1}{2}$ bez., per Mai-Juni do., Juni-Juli 63 $\frac{1}{2}$ bez.

Roggen matter, per 2000 Pfd. loco 75—76 $\frac{1}{2}$ bez., 38—40 $\frac{1}{2}$ bez., 7 $\frac{1}{2}$ bez., 8 $\frac{1}{2}$ bez., 8 $\frac{1}{2}$ bez., 45 $\frac{1}{2}$ bez., per Frühjahr 44, 43 $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{2}$ bez., $\frac{1}{2}$ bez., per Mai-Juni 44 $\frac{1}{2}$ bez. u. Br., per Juni-Juli 45 $\frac{1}{2}$ bez. u. Br.

Gerste still und wenig verändert, per 1750 Pfd. loco pomm. 85—86 $\frac{1}{2}$ bez., Märker 37—39 $\frac{1}{2}$ bez., Gaser unverändert, per 1300 Pfd. loco 24—26 $\frac{1}{2}$ bez., 47—50 $\frac{1}{2}$ bez. u. Br., per Frühjahr und Mai-Juni 26 $\frac{1}{2}$ bez. u. Br.

Erbsen per 2250 Pfd. loco Futter- 41—44 $\frac{1}{2}$ bez., Koch- 46—47 $\frac{1}{2}$ bez.

Winterweizen per 1800 Pfd. September-Oktober 98 $\frac{1}{2}$ bez.

Petroleum loco 8 $\frac{1}{2}$ bez.

Rüböl höher und fest, loco 13 $\frac{1}{2}$ bez., per April-Mai 13 $\frac{1}{2}$, 13 $\frac{1}{2}$ bez., Juni-Juli 13 $\frac{1}{2}$ bez., September-Oktober 12 $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{2}$ bez.

Spiritus wenig verändert, loco ohne Faß 15 $\frac{1}{2}$ bez., Frühl. 15 $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{2}$ bez. u. Br., Mai-Juni do., Juni-Juli 15 $\frac{1}{2}$ bez. u. Br., Juli-August 15 $\frac{1}{2}$ bez. u. Br., August-Septbr. 16 $\frac{1}{2}$ bez.

Regulirungs-Preise: Weizen 62 $\frac{1}{2}$, Roggen 44 $\frac{1}{2}$, Rüböl 13 $\frac{1}{2}$, Spiritus 15 $\frac{1}{2}$.

Wichtig für Viele!

In allen Branchen, insbesondere aber bei Bezug der allgemein beliebten Staats-Prämien-Loose, rechtfertigt sich das Vertrauen einerseits durch anerkannte Solidität der Firma, andererseits durch den sich hieraus ergebenden enormen Absatz. Die wegen ihrer Pünktlichkeit bekannte Staats-Effekten-Handlung **Adolph Haas in Hamburg** ist Jedermann auf's Wärmste zu empfehlen.

Wir machen hierdurch auf die im heutigen Blatte stehende Annonce der Herren **S. Steinbecker & Comp.** in **Hamburg** besonders aufmerksam. Es handelt sich hier um Staats-Loose zu einer so reichlich mit Haupt-Gewinnen ausgestatteten Verlosung, daß sich auch in unserer Gegend eine sehr lebhaftige Theilnahme voraussehen läßt. Dieses Unternehmen verdient um so mehr das volle Vertrauen, indem die besten Staatsgarantien geboten sind und auch vorbenanntes Haus durch ein stets streng reelles Handeln und Auszahlung zahlreicher Gewinne allseits bekannt ist.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräulein Flora Schwing mit dem Königl. Geh. Exped. Sekretair und Kalkulator im Ministerium für Handel, Herrn Fritz Wamcke (Straßburg-Berlin).
Geboren: Eine Tochter: Herrn Lieutenant G. Rohrbach (Altzbogen). — Herrn Pastor Stimers (Pinnow). — Herrn Franz Broje (Edsmin).
Storben: Herr Carl Flemming (Stettin). — Frau Wilh. Wieland geb. Seefeld (Coburg). — Frau Marie Lehmann geb. Bartels (Straßburg). — Ww. Julie Lüth geb. Hausas (Tribelwitz).

Stadtverordneten-Versammlung.

Am Dienstag, den 29. d. M., Nachmittags 5 1/2 Uhr.

Tagesordnung.

Öffentliche Sitzung.
Wahl des Stadtsyndikus. — Vorlage betr. die Festsetzung des Beitrages des Johannis-Klosters zu den Verwaltungs- und Bureaukosten der Armen-Direktion für die nächsten 5 Jahre. — Rückäußerung des Magistrats auf den Bescheid vom 22. Februar d. J., daß beabsichtigt wird, den für das Städtgymnasium festgestellten Etat in Kraft treten zu lassen, sobald der gegenwärtig fiktiv provisorischer Zustand der städtischen höheren Lehranstalt in den späteren definitiven wird eingeleitet werden müssen. — Vorlage betr. die Steuerreform in hiesiger Stadt. — Rückäußerung auf den in Folge eines Beschlusses des Herrn Kasberg wegen Auszahlung einer Brandschadenvergütung laesierten Bescheid vom 1. Februar d. J. — Mittheilung eines Beschlusses über Wasserleitung-Deputation auf einen Antrag betreffend die Erhöhung des Wasserzinses, in Folge Beschlusses vom 8. Februar d. J. — Besuch des Schornsteinfegermeisters Koeniger, ihm die Berechtigung zu erteilen, im Stadtbezirk Stettin sein Gewerbe ausüben zu können. — Antrag des Magistrats, den Nachtrag zum Hundesteuer-Reglement für Stettin zu vollziehen. — Mittheilung der Verhandlung über die Vermietung von 4 dem Johannis-Kloster gehörigen Wiesen auf die Jahre 1870/4, für 215%, $\frac{1}{2}$ Miete pro Jahr, zur Zuschlagserteilung. — Bewilligung von 78 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ zum Ankauf eines Terraintrestens von dem Grundstück Laßbude Nr. 101 zur Verbreiterung der Wallstraße mit Zeichnung. — Genehmigung der Vermietung eines vor dem Barnitzthor belegenen Zimmerplatzes, pro Monat Mai cr. für 9 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Miete. — Antrag des Magistrats, ob das Wiederverkaufrecht auf eine der Eisenbahn-Gesellschaft gehörige Grundfläche von 1 Morgen 46 $\frac{1}{2}$ Quadratruthen Fläche der Silberwiese ausgeteilt werden soll, mit 1 Plan. — Bewilligung einer Beihilfe von 150 $\frac{1}{2}$ für den Ausbau und Renovierung des Rathesellers. — Ein Gesuch, dahin zu wirken, daß die Straßen und der Platz in Port-Preußen durch eine genügende Zahl Gaslaternen beleuchtet wird. — Mittheilung der Akten in der Prozeßsache des Rentiers Siebner wider den Magistrat der Stadt Stettin wegen Aufhebung eines Vertrages zc. — Antrag des Magistrats die Kaufverträge mit den Parzellen-Besitzern von Petrichof aufzuheben, die gezahlten Kaufgelder zurückzahlen und die Hälfte der schuldigen Zinsen zu erlassen. — Antrag auf Bewilligung einer Subvention von 400 $\frac{1}{2}$ aus den Ueberschüssen der Sparkasse für die Kinderbewahranstalten. — Mittheilung der Verhandlung über die Vermietung von 151 Acker. Wiesen auf die 5 Jahre 1870/4, für 197 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ jährlich Miete zur Zuschlagserteilung. — Mittheilung einer Nachweisung der neuen dem Sta pro 1870 ausgeprochenen Bewilligungen. — Vorlage betr. die Herausgabe einer 3. Serie von den Stettiner Stadt-Obligations Littr. H. im Nominalwerth von 100,000 $\frac{1}{2}$, die Bewilligung der dazu erforderlichen Stempelkosten von 153 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ und die Einstellung der Zinsen davon in den Etat pro 1870. — Berichte über die Prüfung der Rechnungen pro 1868 der Armen-Kasse der Kucende-Knaben-Schul-Kasse, der Marquardt'schen Schul-Kasse, der Friedrich-Wilhelm-Schul-Kasse und der Polizei-Verwaltungskasse. — Vorlage betrifft die Festsetzung einer Miete von 3 $\frac{1}{2}$ jährlich pro laufende Rente des Holzlagerraumes in der Oder zc. — Antrag auf Bewilligung von 25 $\frac{1}{2}$ für das laufende Jahr zur Befreiung zc. des Petrichofplatzes. — Wahl eines Mitgliedes des Kreis-Vorstandes für die Elementarlehrer-Witwen-Kasse. — Antrag auf Bewilligung der von der Königl. Polizei-Direktion veranschlagten Kosten mit 805 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ für die im Monat Januar d. J. erlautlich bewirkte Straßeneinigung. — Gesuch des Fuhrharn W. Schulz, die Auszahlung der von ihm für Straßeneinigungs-fuhren veranschlagten Kosten mit 82 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ zu genehmigen. — Antrag mehrerer Herren Stadtverordneten zur Revision der Geschäftsordnung eine Kommission zu wählen.

Nicht öffentliche Sitzung.

Bewilligung zweier Gehaltszuschüsse.
Stettin, den 26. März 1870.

Saunler.

Bekanntmachung. Berlin-Stettiner Eisenbahn.



Vom 1. April d. J. ab, werden im Norddeutsches-Baltischen Verband-Verkehr „leere gebrauchte Säcke“ auf dem Rücktransport nach den Baltischen und Mosbaischen Verband-Stationen in jeder Quantität zu den entsprechenden Ausnahme-Tarif-Sätzen für Getreide verfrachtet.

Stettin, den 24. März 1870.

Direktorium

der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.
Fretzdorff. Zenke. Stein.

Bekanntmachung.

Der Herr Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten hat durch Reskript vom 1. März cr. die dem Verein für Pferdezücht und Pferderennen zu Stettin bisher aus Staats-Mitteln gewährte Beihilfe von 5000 Thalern, pro 1870, auf 3500 Thaler herabgesetzt und die Gewährung dieser geringeren Beihilfe pro 1871 davon abhängig gemacht, daß bei Stettin eine andere und bessere Rennbahn als bei Krefow beschafft werde.

Da bei den Verhältnissen um Stettin diese Bedingung zu erfüllen eine Unmöglichkeit ist, so hat die Generalversammlung in ihrer Sitzung am 17. d. M. beschlossen, den Verein aufzulösen und auch pro 1870 mit den so bedeutend verringerten Mitteln ein Rennen nicht mehr abzuhalten, was hiermit allen Interessenten bekannt gemacht wird. Mit der Abwicklung der noch schwebenden Geschäfte ist der Unterzeichnete beauftragt worden.

Das bisherige Direktorium des Vereins für Pferdezücht und Pferderennen zu Stettin.

Premseloff, den 21. März 1870.

A. von Hagen.

Bekanntmachung.

Zur Ermittlung von Unternehmern für die Lieferung von

- 59 Schachteltheilen gesprengten Feldsteinen,
- 10% „ „ Kopssteinen,
- 77 „ „ Ziegelsteinen,
- 25 „ „ Kies,
- 119 „ „ Lehm.

zu den Reparaturbauten im hiesigen Hafen wird auf Montag, den 4. April, Vormittags 9 1/2 Uhr,

ein Submissionstermin angelegt.

Die Offerten sind schriftlich, versiegelt mit der nöthigen Aufschrift versehen einzureichen und werden in Gegenwart der erschienenen Bieter in obigem Termine eröffnet werden.

Die Bedingungen liegen in dem Bureau des Unterzeichneten aus, werden auch gegen Erstattung der Kopialien schriftlich verabfolgt.

Swinemünde, den 23. März 1870.

Der Bau-Inspector.
Aisen.

Dienstag, den 29. März 1870,
Abends 7 Uhr,

im Casino-Saale: Abschieds-Concert

von
Laura Kahrer,

unter gütiger Mitwirkung der Stettiner Liedertafel und der Herren Herrmann Kabisch, Lessmann und Steindorf.

PROGRAMM.

- 1) Beethoven, Trio B-dur.
- 2) Männer-Quartett.
- 3) Raff, Giga con variationi (auf Verlangen).
- 4) Solo-Gesang.
- 5) a. Henselt, Etude Fis-dur (Wenn ich ein Vöglein wäre).
- b. Chopin, Notturmo F-moll.
- c. do, Valse Des-dur.
- 6) Männer-Quartett.
- 7) Weber, Perspectum mobile C-dur.

Der Concertflügel ist aus der Hof-Pianofortehandlung von G. Wolkenhauer.

Billets à 20 Sgr. sind in der Musikalienhandlung von E. Simon zu haben.

Reservirte Plätze à 1 Thlr.

An der Abendkasse findet ein Billetverkauf nicht statt und ist bei der beschränkten Anzahl der auszugebenden Billets für ausreichende Sitzplätze gesorgt. Zu den reservirten Plätzen werden nur 100 Billets verkauft.

Auktion, Frauenstr. 33.

Am Dienstag, den 29. März cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich für auswärtige Rechnung circa 500 Fl. diverse Weine besser Qualität, als: Rothwein, Rheinwein, Portwein, Madeira und Champagner, sowie 10 Mille Savanna-Cigarren öffentlich meistbietend versteigern.

v. Petzold, Aut.-Komm.

250,000 M.

bilden den Haupt-Gewinn der großen, von der hohen Regierung genehmigten und garantirten

Geld-Verlosung.

28900 Gewinne kommen in wenigen Monaten zur sicheren Entscheidung, darunter befinden sich Haupttreffer à

- 250,000, 100,000, 50,000, 40,000, 30,000
- 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000,
- 8,000, 6,000, 21mal 5000, 36mal 3000,
- 126mal 2000, 206mal 1000 zc.

Die nächste Gewinnziehung wird schon am 20.

April a. e. amtlich vollzogen und kostet hierzu

- 1 ganzes Original-Staatsloos 1 Thlr. 2
- 1 halbes „ „ 1
- 1 viertel „ „ 15 Sgr.

gegen Einzahlung oder Nachnahme des Betrages.

Jedermann erhält die Original-Staatsloose selbst in Händen und ist für Auszahlung der Gewinne von Seiten des Staates die beste Garantie geboten.

Alle Aufträge werden sofort mit der größten Aufmerksamkeit ausgeführt; amtliche Pläne beigelegt und jegliche Auskunft wird gratis erteilt. Nach stattgefundenener Gewinnziehung erhalten die Interessenten amtliche List und Gewinne werden prompt überreicht.

Die Gewinnziehung dieser großartigen Kapitalien-Verlosung steht nahe bevor und da die Betheiligung hierbei voranschreitend sehr lebhaft sein wird, so beliebe man, um Glücklosse aus meinem Debit zu erhalten, sich baldmöglichst direkt zu wenden an

J. Weinberg junior,
Staats-Effekten-Handlung,
Hohe Weichen Nr. 29 in Hamburg.

Alle Post-Anstalten nehmen — gegen Einzahlung des unten specificirten Abonnements-Betrages — Bestellungen an

täglich 2 mal, auch Montags früh, im 17. Jahrgange erscheinende
Berliner

Bank- und Handels-Zeitung

nebst

Courszettel, Verlosungslisten, Landwirthschaftlichen Anzeiger, Diversen Tabellen

und all dem Material, das spezifische Börsen- und Handelsblätter enthalten müssen.
Redakteur: Dr. J. Treuherz.

Die Zeitung bietet ihren Lesern hauptsächlich Folgendes:

Telegraphische Nachrichten. — Die wichtigeren politischen Tages-Ereignisse und Kammervorhandlungen in parteiloser gedrängter Darstellung. — Original-Correspondenzen aus allen Hauptstädten. Prompte und zuverlässige Berichterstattung über neue Unternehmungen und die Fortentwicklung schon bestehender, über die Verhältnisse und Bewegungen des Geld- und Effekten-Verkehrs, über die Organisation des Credits und der industriellen Association. — Besprechungen finanzieller und industrieller Operationen. — Nachrichten für Börse u. Handel. — Geschäfts-Notizen: General-Versammlungen, Einzahlungen, Auszahlungen, Bilanzen und Geschäfts-Einnahmen Verlosungen und Kündigungen. Gestohlene oder verlorene Effekten. — Concurs-Eröffnungen und Concurs-Kalender. — Cours-Bericht über Verleherungs-Industrie-Bergwerks- und Renten-Aktien. — Uebersichts-Tabellen verschiedener Art. — Verlosungs-Kalender. — Verlosungs-Listen.

Im Geschäfts-Kalender allwöchentlich eine nochmalige Zusammenstellung der bevorstehenden General-Versammlungen, Verlosungen, Zins- und Dividenden-Auszahlungen, Einzahlungen. **Tägliche Courszettel.** Dieselben sind die vollständigsten aller in Berlin erscheinenden; sie enthalten ausser einem eingehenden mit vollster Objektivität abgefassten Bericht über die Fondsbörse auch behufs Vergleichung die Notirungen des vorhergehenden Tages und Cours-Angaben für die wichtigeren Versicherungs-, Bergwerks- und Industrie Aktien, nicht minder wird darin von allen Geschäfts-Abschlüssen auf Prämie Kenntniss gegeben.

Den Notirungen ist die amtliche Notiz zu Grunde gelegt.

Von auswärtigen Börsen täglich telegraphische und briefliche Cours-Notirungen und Berichte von allen bedeutenden Börsen-Plätzen, als: Amsterdam, Antwerpen, Bremen, Breslau, Copenhagen, Constantinopel, Köln, Frankfurt, Hamburg, Krakau, Leipzig, Liverpool, London, Newyork, Odessa, Paris, Pesth, Prag, Petersburg, Riga, Rotterdam, Smyrna, Stettin, Stockholm, Warschau, Wien.

Tägliche Notirungen und berechnete Berichte der Berliner Produkten-Börse. Ans allen bedeutenderen Plätzen telegraphische und briefliche Berichte mit Preisnotirungen von Getreide, Spiritus, Fettwaren und Oelsaaten (Petrolums), Säen, Hopfen, Hanf und Flachs, Zucker, Wolle, Baumwolle, Manufakturen, Vieh, Hute, Felle, Butter, Diverse Waaren, Colonial-Waaren, Eisen, Kohlen u. Metalle, Messberichte. — Original-Berichte vom Lande: Fortlaufende Correspondenzen über den Stand der Saaten, über die Ernten, deren Aussichten und Resultate, von den verschiedensten Punkten Nord- und Süd-Deutschlands, Englands, Frankreichs und Ungarns, von den anerkannt tüchtigsten Landwirthen. — Rechtsfälle aus dem Geschäftsleben. — Landwirthschaftliche und technische Notizen. — Einfuhrlisten. — Frachtberichte. — Witterungs-Berichte.

Wochenbeiblatt: **Der Landwirthschaftliche Anzeiger** bespricht, vielfach in Original-Artikeln fachmännischer Autoritäten, das Technische der Boden-Produktion und der damit zusammenhängenden Cultur- und Industrie-Zweige.

Insertionsgebühr: 2 Sgr. die vierspaltige Petizetteile in der Zeitung und im Anzeiger. Der Preis des landwirthschaftlichen Anzeigers allein beträgt bei allen Post-Anstalten und Buchhandlungen 1 Thlr. 22 Sgr. jährlich.

Der Preis für den Berliner Börsen-, Cours- und Produkten-Bericht der Bank- und Handels-Zeitung bei allen Post-Anstalten 1 Thlr. 7 1/2 Sgr. vierteljährlich.

Der Vierteljahrspreis auf die Zeitung nebst sämtlichen Beilagen beträgt für Berlin 2 Thlr. 15 Sgr. excl. Botenlohn, für Preussen wie für alle anderen deutschen Staaten einschliesslich Oesterreich 2 Thlr. 18 Sgr. 9 Pf. (resp. 19 Sgr.), für Russland und Polen 13 S.-R. 20 Kopek. jährlich nach dem russischen Preis-Courant.

Berlin.

Theodor Heymann,

Besitzer und Herausgeber der Bank-Zeitung.

Preussische 4% u. 4 1/2% Staats-Anleihe.

Der Umtausch dieser Anleihe gegen konsolidirte Anleihe, worauf von der Preuss. Regierung eine Prämie gewährt wird, falls solches bis zum 23. April a. e. geschieht, besorgen wir ohne Kosten.

Ludewig & Dürr,

Reiffschlägerstr. 16.

Epileptische Krämpfe (Fallucht)

heilt: brieflich der Specialarzt für Epileptie Doctor O. Kallisch in Berlin, Mittelstraße 6. — Bereits über Hundert geheilt.

Das von der Königl. Polizei-Direktion konzess. Agentur- u. Commiss.-Gesch. v. M. Lichtenstein empfindlich sich nicht allein Austr. aller Art zu Viel. von Bescheln, Beschaff u. Unterbring. v. Kapitalien, Kauf u. Verf. v. Grundstücken, Kündereien zc., fond. plac. a. Inspektoren, Gouverneuren, Verwalter, Comm., Wirtschaftserinnen, gratis für die Herren Prinzipale u. verspricht jed. Auftrag prompt auszuführen. Das Comtoir bietet auch für solche, die sich zu verheirathen geben, für alle Stände die Gelegenheit dar. Indem ich die strengste Diskretion zusichere, bitte ich um geneigte Aufträge. Ferner empfehle ich mich in der Polnisch-, Holländ., Engl., Franz. Sprache zu verdommeln. M. Lichtenstein, N. Odetstr. 10

Röhren-Preis-Courant von Wm. Helm, Stettin,

über Englische gläserne Thonröhren von G. Jennings, London,

sowie Guller Röhren bester Qualität aus den renommitesten Fabriken.

Jennings'sche Röhren 2", 3", 4", 5", 6", 9", 12", 15", 18" lichten Weite.
Huller Röhren 3 1/2", 4 1/2", 5 1/2", 6 1/2", 7 1/2", 13", 20 1/2", 31 1/2", 41 1/2" Sgr. (pro Fuß franko Bahn)
Jennings'sche Röhren 2 1/2", 3", 3 1/2", 4 1/2", 5 1/2", 9", 15", 25", 35" Sgr. (Wohn- oder Bauplatz)

Jennings'sche Röhren sind in Stettin nur allein zu haben bei Wm. Helm.

Neelles Anerbieten.

Ehätigen und rechtlichen Leuten, denen daran gelegen wäre, sich mit einer höchst geringen Vorlage von nur einigen Thalern eine angenehme Existenz, zu deren Betriebe w. der besondere Vorkenntnisse noch Räumlichkeiten erforderlich sind, und wobei man sich ein jährliches Einkommen von 400—500 $\frac{1}{2}$ zurechnen kann, zu gründen, erhalten das Erforderliche zugesandt, wenn sie ihre Adresse baldigst und unter Beischluß von 15 $\frac{1}{2}$ in Postmarken an Georg Feldhaus, Lit. A. Nr. 40 in Gießen, Großh. Hesse einreichen. Die erforderliche Vorlage wird erst dann geleistet, wenn sich die Interessenten von der Rentabilität des Geschäftes durch thätigliche Anschauung zur Genüge überzeugt haben.

Eine größere
Holländische Cigarrenfabrik
wird in Stettin eine Kommandite zum Verkauf von Tabak u. Cigarren errichten und sucht zur Führung des Geschäftes einen

tüchtigen
fautionsfähigen Mann.

Fr. Offerten befördert sub Y. 9833 die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Berlin.

Sintenis

Petroleum = Pyrometer

kenntzeichnet nach Graden des Entzündungspunktes genau die Güte des zu prüfenden Petroleums und gewährt durch erfahrungsmäßig für gute, als schlechte gereinigte Destillate des Amerik. Hoch-Petroleum in Amerika und England geltenden gesetzlichen Bestimmungen sichern Schutz, sich vor Ankauf und Gebrauch der in großen Quantitäten im Handel kommenden Schnellbrennender, schlecht raffinirter und gefälschter Fabrikate zu hüten. Die Verfertigung dieses höchst wichtigen Instrumentes geschieht entweder gegen Einzahlung von 1 $\frac{1}{2}$ 17 1/2 Sgr. incl. Packung oder gegen Postnachnahme Seitens des Verfertigers des Pyrometers.

Carl Naucke jr., Mechaniker,
Magdeburg.

C. Gredsted,

Commissions-, Spedition-, Agentur- und Incasso-Geschäft.

Aarhus.

Original-Staats-Prämienlose sind gesetzlich zu kaufen und zu spielen erlaubt.

Glück auf nach Hamburg!
Als eines der vortheilhaftesten und solidesten Unternehmen empfiehlt unterzeichnete Bankfirma die vom Staate genehmigte und garantierte große

Geld-Verloosung
von über Eine Million 718,000 Thlr. deren Gewinnziehungen schon am 20ten April beginnen. Obiges Datum ist amtlich planmäßig festgestellt! Die allerhöchste Gewinnchance beträgt

M. 250,000

oder 100,000 Thaler.

Die Hauptpreise sind:

150,000; 100,000; 50,000; 40,000;
30,000; 25,000; 2 a 20,000; 3 a
15,000; 4 a 12,000; 1 a 11,000;
5 a 10,000; 5 a 8000; 7 a 6000;
21 a 5000; 4 a 4000; 36 a 3000;
126 a 2000; 6 a 1500; 5 a 1200;
206 a 1000; 256 a 500; 2 a 300;
354 a 200; 13200 a 110 c.

in Allem über 28,000 Gewinne.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Gegen Einlösung oder Nachnahme des Betrages versende ich „Original-Loose“ für obige Ziehung zu folgenden planmäßigen festen Preisen: Ein Ganzes *R.* 2 — Ein halbes *R.* 1 — Ein Viertel 15 *S.* unter Zusicherung promptester Bezahlung. — Jeder Theilnehmer bekommt von mir die vom Staate garantierten Originallose selbst in Händen und sind solche daher nicht mit den verbotenen Promessen zu vergleichen. Der Original-Plan wird jeder Bestellung gratis beigelegt und den Interessenten die Gewinnelder nebst amtlicher Liste prompt übersandt.

Durch das Vertrauen, welches sich diese Loose so rasch erworben haben, erwarte ich bedeutende Aufträge, solche werden bis zu den kleinsten Bestellungen, selbst nach den entferntesten Gegenden ausgeführt.

Man beliebe sich baldigst vertrauensvoll und direkt zu wenden an

Adolph Haas,

Staats-Effektenhandlung in Hamburg,

Die meisten Haupttreffer fallen gewöhnlich in mein Debit, und habe ich die allerhöchsten Gewinne persönlich in hiesiger Gegend ausbezahlt.

Zahn-Atelier

von

Fr. Schocher,

Stettin, Breitestraße 49—50.

Einem hochgeehrten Publikum Stettins und Umgegend die ergebene Anzeige, daß sich mein Zahn-Atelier jetzt Breitestraße 49—50 befindet. Alle im Zahnfache vorkommenden Arbeiten werde ich auch ferner bemüht bleiben, auf das Gewissenhafteste auszuführen.

Fr. Schocher,

Breitestr. 49—50.

Taubheit ist heilbar!

Beim Vorhandensein der geringsten Spur des Gehörs findet sichere Heilung statt. Preis des Mittels 3 *R.*, zu beziehen gegen Einlösung des Betrages von **Dr. Seydler, Berlin, Koppenstraße 66, 1 R.**

Lungenleiden. Schwächezustände.

Radikale Heilung dieser Krankheiten nach Prof. **D. Sampson's** Methode mittelst der schon v. **A. v. Humboldt** in *s. Kosmos* empfohl. **Coca**, deren wunderbare Heilkräfte stets alle Süd-Amerika-Reisenden begeisterten. **Dr. Sampson** erzieht nach gründlichsten Studien mit *s. Coca-Pillen I.* die glänzendsten Resultate bei **Brustleiden**, selbst in vorgeschr. Stadien (mit *s. Coca-Pillen II.* bei den hartnäckigsten Unterleibsstörungen) und mit seinen **Coca-Pillen III.** die anfallendsten Kräftigungen bei geschwächten **erschlehtenervensystem.** Näheres *s. Broschüre gratis* d. d. **Mohren-Apothek** in Mainz *pro.*

2 moderne Schaufenster mit Roll-Jalousien, 4 Fuß 2 Zoll breit, 8 Fuß hoch, sind am 1. April billig abzulassen. Näheres bei **A. Gaedke, K. Domstraße 10a.**

200 Knaben-

Einsegnungs-Anzüge sollen für den Preis von 4/6, 5, 5 1/2, 6, 7 bis 13 Thaler in der Fabrik für Herren- und Knaben-Garderobe von

D. Kaskel's Wwe.

ausverkauft werden.

19. Bentlerstr. Ecke. 19.

Weltberühmtes Radikalmittel gegen Sicht und Anhang.

Podagra Fußgicht, Chiagra Handgicht, Cephalia Kopfgicht, Lumbago Lendengicht, Rheumatismus, Migrain.

a Löffchen nebst Gebrauchsanweisung 1 Thlr.

Briefe und Gelder franko.

Karl Püttmann in Köln.

Sassenhof 3, neben Hôtel Victoria.

Atteste.

Mit freundlichem Gruß ersehe ich Herrn Püttmann mir noch 1 Löffchen Sichtsälze gegen Post-Nachnahme zu übersenden, da sich dieselbe bei meiner Frau bis jetzt ausgezeichnet bewiesen hat und bedeutende Besserung eingetreten ist, ich sehe daher zc. zc.

Ziegeshim bei Kusbolstadt, den 1. Februar 1870.

Theodor Humemann.

Tausende dieser Atteste liegen seit 6 Jahren vor.

C. H. Wasse, Breitestr. Nr. 41—42,

vis-a-vis Hôtel Drei Kronen,

empfehle sein großes Lager von neuen Papier-Tapeten u. Borden, Teppiche in Engl. Velours, Brüssler, deutsche Velours, Tapestry u. wollenen Tischdecken in aller Art, sowie Fenster-Mouleaux, Wachsdecken in allen Breiten zum Belegen ganzer Zimmer. Auch Wachs-Parchende und Ledertuche zu den bekannnten billigsten Preisen.

L. Krüger's Möbel-Fabrik,

Stettin, Louisenstraße 12



empfehle ihr Lager selbstgefertigter Möbel in Nußbaum, Mahagoni, Eichen Birken und Fichten von den schönsten, elegantesten bis zu den einfachsten Facen, unter Garantie zu den billigsten Preisen.

NB. Für Händler und Wiederverkäufer einen bedeutenden Rabatt.

Feuer- und diebesichere Geldschränke

fertige ich in jeder Größe, solide und mit den neuesten zeitgemäßen Einrichtungen ausgestattet. — Reparaturen und Transport aller Schränke besorge ich prompt.

Mein Lager eiserner Geldschränke empfehle ich hierdurch angelegentlichst.

Fabrik:

J. Collnow.

Am Wege nach Grünhof.

Lager:

Pelzerstraße Nr. 24

Original Elias HOWE'S



Neue Stettiner Nähmaschinen-Fabrik, 5, Mönchenstr. 5,

empfehle dem geehrten Publikum Stettins und Umgegend ihr Lager von Nähmaschinen verschiedener Systeme zu soliden Preisen unter kontraktlicher Garantie. **Necht Amerikanische Original Elias Howe Maschinen, Necht Amerikanische Wheeler u. Wilson Nähmaschinen, Schiff-Maschine neuer Konstruktion, Doppel-Steppstich-Handmaschinen.** Bestellungen nach außerhalb werden prompt effektiert. Nähproben und Unterricht gratis.

Hartmann & Am blank.

Ganz neu und höchst praktisch.

Noten-Rollen (Ersatz für Notenmappen) in Leder und Callicot, Stück 25 Sgr.

Poesie-Album in ganz neuer Ausfertigung, in Leder und Sammet, Stück 10 Sgr.

Wiener Portemonnaies mit Beschlag, Stück 7 1/2 Sgr., in großer Auswahl, Stück von 5 Sgr. an.

Briefbogen mit 2 verschiedenen Buchstaben in 4 verschiedenen Farben geprägt, das Buch 10 Sgr.

Eine ganze **Kollektion neuer**

Gegenstände, zu Geschenken für

Konfirmanden sich eignend, empfiehlt zu anerkannt billigsten Preisen

Julius Löwenthal,

Papier- und Kurzwaaren-Handlung.

42. Breitestraße 42,

vis-a-vis Hôtel du Nord.

Lager aller Arten

Uhren



empfehle in großer Auswahl, sauberer und eleganter Arbeit bei billiger Bedienung unter Garantie. Reparaturen werden prompt und gut ausgeführt

Theodor Dreyjahr,

Paradeplatz 2, vis-a-vis der Hauptwache.

Zu Aussteuern, Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenken

empfehle ich die sich für den praktischen Gebrauch sehr gut bewährenden

Alfenide-Essbestecke

zu nachstehenden Preisen:

Tischmesser und Gabeln, pr. Dgd. Paar von

11 bis 19 *R.*,

Eßlöffel, pr. Dugend 4 *R.* 20 *S.* bis 10 *R.*,

Theelöffel, pr. Dgd. 2 *R.* 10 *S.* bis 5 *R.*,

Suppenlöffel, pr. St. 1 *R.* 25 *S.* bis 3 *R.* 15 *S.*

sowie in **Silber** oder **Alfenide:**

Zuckerchaalen, Butterdosen, Leuchter, Zuckerdosen, Kuchenkörbe, Menagen, Theekessel, Thee- und Kaffeekannen, Blumenvasen, Präsentirteller, Bierseidel, Tafel-Aufsätze, Frucht-Schaalen, Flaschenteller, Messerbänke, Kuchenheber, Punschlöffel, Sahnengießer, Serviettenbänder, Becher, Spardbüchsen, Schreibzeuge, Kinderbestecke etc.

ferner halte reichhaltiges Lager von

Genet Damenuhren.

W. Ambach,

Stettin,

Kohlmarkt, Ecke der Mönchenstraße.

Auswahlsendungen und Preiskou-

rante stehen gratis zu Diensten.

Alte Gold- und Silberfachen, Brillanten zc. werden gekauft resp. in Zahlung angenommen.

Der Ausverkauf

von Schuhen und Stiefeln

41, Frauenstraße Nr. 41,

wird nur noch bis zum 1. April fortgesetzt. Um den Rest bis dahin zu räumen, wird für jedes nur irgendetwas annehmbare Gebot verkauft.

Original-Staats-Loose

sind überall zu kaufen und zu spielen erlaubt.

Man biete dem Glücke die Hand!

250,000

als höchsten Gewinn bietet die **neueste grosse Geld-Verloosung**, welche von der hohen Regierung genehmigt und garantiert ist.

Es werden nur Gewinne gezogen und zwar plangemäss kommen in wenigen Monaten **28,900 Gewinne** zur sicheren Entscheidung, darunter befinden sich Haupttreffer von **M. 250,000, 150,000, 100,000, 50,000, 40,000, 30,000, 25,000, 2 mal 20,000, 3 mal 15,000, 4 mal 12,000, 4 mal 10,000, 5 mal 8,000, 7 mal 6,000, 21 mal 5,000, 35 mal 3,000, 126 mal 2,000, 205 mal 1,000, 255 mal 500, 350 mal 200, 13,200 mal 110 c.**

Die **nächste Gewinnziehung** dieser grossen vom Staate **garantirten Geld-Verloosung** ist **amtlich festgestellt** und findet

schon am 20. April 1870 statt und kostet hierzu

1 ganzes Original-Staatsloos nur Thlr. 2. — Sgr.

1 halbes " " " " 1. — Sgr.

1 viertel " " " " 15 "

gegen **Einlösung, Posteinzahlung**

oder **Nachnahme** des Betrages.

Alle Aufträge werden **sofort** mit der grössten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die Original-Staats-Loose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt und nach jeder Ziehung senden wir unsern Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt **unter Staats-Garantie** und kann durch direkte Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen grösseren Plätzen Deutschlands veranlasst werden.

Unser Debit ist stets vom Glücke begünstigt und hatten wir erst vor kurzem wiederum unter vielen anderen bedeutenden **Gewinnen 3 mal die ersten Haupttreffer** in 3 Ziehungen **laut offiziellen Beweisen** erlangt und unsern Interessenten selbst ausbezahlt.

Vorausichtlich kann bei einem solchen auf der **solidesten Basis** gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Beteiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, man beliebe daher schon der **nächsten Ziehung halber** alle Aufträge **baldigst direkt** zu richten an

S. Steindecker & Comp.,

Bank- und Wechsel-Geschäft in Hamburg. Ein- und Verkauf aller Arten Staatsobligationen, Eisenbahn-Aktien, und Anlehensloose.

Um Irrungen vorzubeugen, bemerken wir ausdrücklich, dass keine ähnliche vom Staate wirklich garantierte Geld-Verloosung vor obigem amtlich planmässig festgestellten Ziehungstermin stattfindet und um allen Anforderungen möglichst entsprechen zu können, beliebe man gefl. die Aufträge für unsere Original-Staatsloose baldigst uns direkt zugehen zu lassen. D. O.

Zu Einsegnungen

empfehle ich mein reich ausgestattetes Lager von Goldsachen,

namentlich:

Armbänder, Broches, Boutons, Kreuze, Colliers, Medaillons, Ringe, Uhren, Manchett- und Chemisettenknöpfe, Berloques, kurze Herrenuhrketten etc.

Kohlmarkt, Ecke der Mönchenstraße.

W. Ambach.

Aufträge nach außerhalb resp. Auswahlsendungen werden prompt effektiert.

Ein schon getragener schwarzer Tuch-Anzug, für einen Knaben zur Einsegnung passend, ist billig zu verkaufen. Wo? zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Stellenfuchende

jeder Branche, Herren wie Damen, welche auf sichere Placierung reflektiren, wollen sich vertrauensvoll wenden an **Georg Feldhaus, Lit. A. Nr. 40** in Gießen, Großh. Hessen.

Variété-Theater.

Montag, den 28. März 1870.

Barbara Ubril, ober: Das Nonnengrab zu Krakau. Zeitgemäße in 4 Abtheilungen.

Dienstag, den 29. März.

Kieselack und seine Richte vom Ballet. Große Posse mit Gesang und Tanz in 4 Abtheilungen und 10 Bildern.

Stettiner Stadt-Theater.

Montag, den 28. März.

Sommernachtsraum.

Dramatisches Märchen in 3 Akten von Shakespeare. Musik von Mendelssohn-Bartholdy.

Dienstag, den 29. März.

Der böse Geist Lumpacivagabundus,

oder:

Das kiederliche Kleeblatt.

Posse mit Gesang in 3 Akten von Johann Nestroy.